

Es war eine großartige Erfahrung dieses Praktikum an einer andere Universität und Land zu absolvieren. Zunächst habe ich mir einen Platz gesucht, wodurch ich mich nun besser damit auskenne welche Universität welche Arbeitskreise hat. Dr. Soberats war sehr erfreut eine deutsche Austauschstudentin aus Würzburg zu bekommen und hat mir immer sehr schnell geantwortet und bei allem weiteren Fragen und einzureichenden Dokumenten geholfen. Die Wohnungssuche gestaltete sich als schwieriger. In Palma und Spanien gibt es sehr viele Betrüger. Ich würde niemals wieder nur online eine Wohnung suchen, sondern immer vor Ort sein und sie besichtigen. Im Nachhinein würde ich ein oder zwei Wochen vorher hinfliege und mir eine Unterkunft mieten. In den Tagen ist es durchaus möglich sich hier ein Zimmer zu finden und anzumieten. Ich habe innerhalb von einem Tag ein WG-Zimmer bei einer sehr netten Spanierin gefunden mit 3 Mitbewohnerinnen. Außerdem war die Wohnungsgemeinschaft sehr gut organisiert und sauber und wir hatten einen Balkon. Natürlich ist die Wohnung preislich im Vergleich zu Deutschland wie ich finde, sehr teuer. Für die Finanzierung der drei Monate hat das Geld aus dem ERASMUS-Programm nicht gereicht. Außerdem würde ich immer auf die Ausstattung und das Viertel achten, da es durchaus kriminelle Viertel hier gibt. Die Wohnungen an sich hier, sind immer sehr einfach gebaut und besitzen keine Heizungen und Lüftungen, dadurch sind in vielen Wohnungen Schimmelflecken an der Decke, vor allem im Bad. Ich rate ein Zimmer mit großen Fenstern zu suchen und eher in den wärmeren Monaten nach Spanien zu gehen. Außerdem muss einem bewusst sein, dass in den warmen Sommermonaten 35 °C täglich ohne Wind herrscht. Außerdem braucht man unbedingt eine gute Bus- oder Bahnanbindung an den Haupttrouten. Ich konnte in einem Kilometer die Estacio Intermodal erreichen. Ich habe 20 Min. in die Uni gebraucht mit der Metro die alle 20 min. fährt, aber immer voll ist. Ich würde empfehlen sofort in der ersten Woche eine TIB-Karte bei EMT am Esplaca intermodal zu beantragen mit einem Beleg von der Uni. Das dauert ungefähr zwei Stunden. Dann kann man alle öffentlichen Verkehrsmittel kostenfrei nutzen, auch die T3 nach Manacor, Sa Pobla oder Inca und die gelb-roten Busse.

Die Uni an sich war sehr alt, wird gerade renoviert und sie hatte andere Sicherheitsstandards, z.B. gab es keine Lüftungen in der Zeit in den einzelnen Laboren, wodurch man natürlich auch vermehrt am Lösungsmittel gerochen hat. Die Baustelle war zum Teil sehr laut den ganzen Tag. In den Sommermonaten wurde es dadurch auch sehr warm im Labor. Da diese in der Zeit keine Lüftungen hatten, war es im Labor auch sehr stickig warm. Der Arbeitskreis hat mich von Anfang an sehr gut aufgenommen und versucht mich immer mit einzubinden. Wir haben Mittags immer zusammen gegessen und sie waren stets bemüht ein Gespräch auf Englisch mit mir zu führen. Ich habe mich hier sehr wohl gefühlt mit einer sehr guten Betreuung. Wir haben immer zusammen versucht das Problem zu lösen, ich konnte immer alle um Rat fragen und sie haben versucht zuhelfen. In den Sommermonaten.

Was man bedenken sollte, falls man nicht gerne alleine reist, ist, dass man im Auslandspraktikum keinen Anschluss an die Auslandssemesterpersonen hat. Die Erasmus-Personen organisieren fast jede Woche Partys oder Ausflüge zusammen. Im Praktikum hatte ich nur Kontakte zu meinem Arbeitskreis. Wir haben auch zweimal etwas zusammen gemacht, dennoch musste ich mir meine Wochenenden alleine gestalten. Ich fand es hierbei schwierig aus Palma rauszukommen. Spanien hat sehr gute öffentliche Verkehrsmittel, aber an bestimmte Orte und Buchten zu kommen dauert. Wenn man einen Ausflug an die Ostküste geplant hat, braucht man zwei bis drei Stunden hin, kann sich für ein paar Stunden an den Strand legen und dann wieder drei Stunden in den klimatisierten Bussen zurück gondeln. Ich fand es einfacher am Flughafen ab und zu für ein paar Tage einen Leihwagen zu nehmen.

Ein Vorteil ist es, dass Palma sehr gut jedem Deutschen Flughafen erreichbar ist und man kann auch mal übers Wochenende aufs Festland oder auf die anderen Balearen fliegen. Noch ein paar Worte zur NIE-Nummer. Die spanische Uni verlangt eigentlich, dass jeder Student die NIE beantragt. Das International Office hat uns am Anfang gesagt, dass wir eine Mail bekommen mit weiteren Schritten. Auf mehrfache Nachfrage hin hat nach zwei Monaten unser Arbeitskreisleiter dort angerufen und endlich eine Information bekommen: Es wird normalerweise keine Mail rausgeschickt und man muss selbst einen Termin auf dem Amt machen. Die Seite mit den Terminen konnte das Internet nicht öffnen und von meiner Mitbewohnerin habe ich mitbekommen, dass das sehr viel Aufwand ist und das sie es gelassen hat. Da ich in den letzten vier Wochen keine Zeit hatte und krank war, habe ich das jetzt auch nicht mehr gemacht. Spanische Behörden sind sehr schwierig!